Bezugspreis: vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 20 Pfg. — monatlich von der Post abgeholt 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 22.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung.

Zwei Ausgaben täglich. 33425 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 50 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 24. März 1911. 60. Jahrgang. Nr. 208.

Der „rote Bauernfreund" Kautsky in der Patsche.

Karl Kautsky, der offizielle „wissenschaftliche" Führer und Wächter der Parteilehre der deutschen Sozialdemokratie, hat kürzlich in der „Neuen Zeit" (1911, Nr. 20), dem offiziellen „wissenschaftlichen" Organ der Partei, ein Agrarprogramm entwickelt, mit dessen Hilfe er die „Teuerung" abschaffen und zugleich die Bauern von allen Schwierigkeiten und Nöten der Zeit „befreien" will. Die Grundforderungen, die er aufstellte, waren „vor allem die Aufhebung des Privateigentums am Boden", und in zweiter Linie die „Aufhebung der Hypothekenschulden, die der Staat übernimmt". Die „Aufhebung des Privateigentums an Grund und Boden" sollte aber auf dem Wege der „Ablösung vor sich gehen, bei der kein Bauer etwas verlieren soll". Die Vorschläge sollten dazu dienen, die Produktionskosten herabzusetzen. Das geschähe dadurch, daß der Bauer nach der „Ablösung" und der „Aufhebung der Hypothekenschulden" an den Staat einen niedrigeren Pachtzins zahlt, als er jetzt Hypothekenzinsen zu bezahlen hat. Dadurch würde seine Lage erleichtert und er dadurch imstande sein, mehr für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu sorgen.

Das ist der klare Sinn des Kautskyschen Vorschlags. Wohlgemerkt, Kautsky spricht ausdrücklich von „Ablösung" des Grundeigentums, „bei der kein Bauer was verlieren soll". Das kann nur heißen: Der Grund und Boden müßte dem Bauern zu einem einigermaßen anständigen Preise bar bezahlt werden. Ferner: Kautsky spricht ausdrücklich von „Aufhebung der Hypothekenschulden, die dann der Staat übernimmt." Das heißt nach den klaren Gesetzen der deutschen Sprache nichts anderes als Abschaffung der Hypothekenlast und Übernahme auf den Staat. Der Pachtzins, von dem Kautsky redet, kann nur so verstanden werden, daß durch ihn der Staat die Zinsendeckung für die hierzu aufzunehmende Schuld erhält.

Es sind also ganz klar zwei finanzielle Aufgaben, die der „demokratische" Staat dann zu erfüllen hätte, in der „Neuen Zeit" ausgesprochen. Die Unmöglichkeit, derartiges durchzuführen, ist für jeden Denkenden klar. Aber Kautsky meint ja seinen Vorschlag, wie wir gleich unten sehen werden, gar nicht ernst. Er sollte bloß der sozialdemokratischen Landagitation dienen, um den Bauern die Wohltaten des „demokratischen Staates" „plausibel zu machen", wie Kausky sich so schön ausdrückt. Von uns gefragt, woher der Staat das Geld zu diesen Finanzkünsten denn hernehmen soll, sucht Kautsky nun in einem langen Artikel im „Vorwärts" (Nr. 61) damit durchzukommen, daß er bloß mehr von dem einen Punkte spricht oder vielmehr, daß er seine beiden in der „Neuen Zeit" scharf und klar präzisierten Forderungen in eine zusammenfließen läßt und diese so umschreibt, daß sie aus dem nunmehrigen Kautskyschen Ausredendeutsch in richtiges Deutsch übersetzt „Umwandlung der Privathypotheken in Staatshypotheken" heißen müßte. Diesen Vorgang nennt dann jetzt Kautsky auch fortwährend „Aufhebung des Grundeigentums, Bodenverstaatlichung."

Kautsky treibt ein ebenso lächerliches wie unehrliches, ein würdeloses Spiel mit Worten. Um die Bauern zu gewinnen, verspricht er ihnen „Ablösung" des Privateigentums, „bei der kein Bauer was verlieren soll", versteht darunter aber etwas ganz anderes; denn nach seiner Auslegung im „Vorwärts" werden die Bauern durch die „Aufhebung der Hypothekenschulden", so wie Kautsky wirklich sie sich denkt, sehr viel „verlieren". Es würden nur diejenigen Bauern nichts „verlieren", deren Schulden gleich dem Wert ihrer Besitzungen sind. Die, bei denen es so steht, haben allerdings auch so nichts mehr zu „verlieren". Alle andern Bauern aber würden nach dem Wunsch und Willen Kautskys um ihren Besitz einfach geprellt. Aber selbst in der eingeschränkten Form, in der jetzt Kautsky seinen Vorschlag präsentiert, ist er um nichts weniger undurchführbar. Kautsky selbst schätzt die vom Staate zu übernehmende Hypothekenschuld auf 20 000 Millionen Mark. Diese 20 Milliarden müßte der Staat als Schuld aufnehmen. Da wird Kautsky schon sehr lange suchen müssen, bis ihm einer glaubt, daß ein Staat eine solche Riesenschuldsumme zu so günstigen Bedingungen erhalten könnte, daß die „Pachtzinsen", die dann der Staat von den Bauern nehmen müßte, niedriger würden als die heutigen Hypothekenzinsen. Kautsky leistet sich dabei, um das „plausibel" zu machen, denn doch ein zu naives Schwindelstückchen; er meint, nur ein Teil der Schuld müßte vom Staat aufgebracht werden: „ein anderer Teil soll durch höhere Besteuerung der Kapitalisten und großen Grundbesitzer aufgebracht werden". Aber, die sind im sozialistischen Staate nach dem von Kautsky Zeit seines Lebens verfochtenen Programme doch auch alle „abgelöst", „expropriiert", enteignet.

Endlich sei doch nochmals darauf hingewiesen, daß Kautsky, wie er selbst in der „Neuen Zeit" (Nr. 20) verrät, selbst gar nicht daran glaubt, daß durch seinen Vorschlag die Lebensmittelversorgung verbessert würde. Er verlangt die „Förderung höherer Betriebsformen in der Landwirtschaft an Stelle der irrationellen Kleinbetriebe", d. h. wiederum in klares Deutsch übersetzt: Mit dem Bauern ist überhaupt eine Verbesserung der Lebensmittelversorgung nicht durchzuführen; an ihre Stelle müssen genossenschaftlich betriebene Latifundien oder sonst was Ähnliches gesetzt werden. Es ist also reiner bewußter Schwindel, unglaublich unwürdige Unwahrhaftigkeit, wenn Kautsky den Arbeitern und den Bauern „plausibel" machen will, durch seinen Vorschlag würde die „Teuerung" beseitigt.

Wie in diesen Punkten, so ist der ganze Artikel Kautskys von einer Unwahrhaftigkeit durchsetzt, wie sie denn doch nur selten anzutreffen ist. So schreibt er, um nur noch ein Beispiel zu erwähnen: „Ich spreche in den Ausführungen meines Artikels (in der „Neuen Zeit") mit keinem Worte von deutscher Landwirtschaft, sondern von der westeuropäischen." Dabei steht auf Seite 693 der „Neuen Zeit" klar und deutlich zu lesen: „Drei große Gebiete kommen während der letzten Jahrzehnte in Europa für die Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Produkte in Betracht: Amerika, Rußland und die einheimische Landwirtschaft." Das ist denn doch wohl die deutsche.

Mit solchen Mitteln, mit solchen Mätzchen „arbeitet" der „wissenschaftliche" Führer der deutschen Sozialdemokratie. In der Tat, es muß verzweifelt schlecht um eine Sache stehen, wenn sie nur mehr mit derartigen Lügenpetermanieren „den Massen" „plausibel" gemacht werden kann.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Reichstagskommission zur Vorberatung der elsaß-lothringischen Verfassungsgesetze setzte am Donnerstag die Debatte bei § 23 fort, der vom Notverordnungsrecht des Kaisers handelt. Er wurde ohne Debatte angenommen. Zu § 24 liegt ein sozialdemokratischer Antrag auf Streichung vor. Der Paragraph besagt in seinen wesentlichsten Bestimmungen, daß in Elsaß-Lothringen Eisenbahnen nur vom Reich oder mit dessen Zustimmung gebaut werden dürfen, und daß dem Reich an den reichseigenen Eisenbahnen die Hoheitsrechte zustehen. Vom Zentrum wird ein Antrag eingebracht, die Besteuerung der Reichsbetriebe in diesem Gesetz mitzuregeln. Er wird eingehend begründet. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt, der Zentrumsantrag überrasche ihn. Er sei nicht in der Lage, ohne das Reichsschatzamt zu hören, irgendwie Stellung zu diesem Antrage zu nehmen. Er meine aber, es wäre besser, die Besteuerungsfrage nicht mit der Verfassungsfrage zu verkuppeln. Der sozialdemokratische Redner sucht in der Begründung seines Antrages nachzuweisen, daß § 24 eine Verschlechterung des bisherigen Rechtszustandes darstelle. Demgegenüber setzt ein Vertreter der Reichseisenbahnverwaltung auseinander, daß § 24 nichts anderes sei, als die Kodifikation des bestehenden Rechtes. Staatssekretär Dr. Delbrück hebt hervor, daß Elsaß-Lothringen Reichsland bleiben solle, und die Bahnen daher Reichsbahnen. Man dürfe nicht vergessen, daß neben wirtschaftlichen auch militärische und politische Gründe mitsprächen. Deshalb müsse das Reich sich das in § 24 festgelegte Recht wahren. Dabei sollten das Land und die Bewohner nicht schlechter gestellt werden, im Gegenteil, es werde eine Besserung eintreten. Die rechtlichen Beziehungen zwischen Reich und Land würden verfassungsmäßig festgelegt. Auf die Anfrage des sozialdemokratischen Redners wird von einem Vertreter der Reichseisenbahnverwaltung festgestellt, daß das Reich sich nicht das Konzessionsrecht für Trambahnen und Kleinbahnen vorbehalten wolle, aber es wolle gehört werden. Ein Vertreter der Heeresverwaltung macht aufmerksam auf die große Bedeutung der Bahnen für die militärischen Zwecke. Die Militärverwaltung habe alles Interesse an einem zweckmäßigen Ausbau des Bahnnetzes. Großes Gewicht lege sie auch auf die Leistungsfähigkeit. Die Eisenbahnkarte von Elsaß-Lothringen zeige, daß das Land dabei nicht zu Schaden gekommen sei. Staatssekretär Zorn v. Bulach spricht sich für den § 24 aus. Er sagt, daß die angeschnittene Frage nur theoretischen Wert habe für die Hauptbahnen. Er glaubt nicht, daß eine rentable Hauptbahn überhaupt noch zu bauen sei. Es könne sich nur um Kleinbahnen handeln, und da habe es schon oft Schwierigkeiten gegeben zwischen Reich und Land, aber man habe sich geeinigt. Auch in der Zukunft werde man sich verständigen können. Der Zentrumsantrag wird bis zur dritten Lesung zurückgestellt, der sozialdemokratische auf Streichung zurückgezogen und der § 24 nach der Regierungsfassung angenommen. Die Reichspartei verlangt einen neuen § 24a einzufügen, folgenden Wortlauts: „Die amtliche Sprache im Verkehr der Behörden und des Landtags und die Unterrichtssprache in sämtlichen Schulen des Landes ist die deutsche. In Volksschulen, in denen über die Hälfte der eingeschulten Kinder nur französisch spricht, können durch Anordnung des Statthalters für das Französische bestimmte Fächer als Unterrichtssprache bis auf weiteres zugelassen werden. In den Volksschulen, in denen mehr als ein Viertel der eingeschulten Kinder nur Französisch spricht, ist das französische Lehrfach auf allen Klassen. In allen übrigen Volksschulen wird das Französische weder als obligatorischer noch als fakultativer Unterrichtsgegenstand gelehrt." Der Antragsteller begründet den Antrag. Er greift zurück auf die Debatten des Landesausschusses und übt daran Kritik. Er stehe auf dem Standpunkt des Pfarrers Spießer, „nicht zu germanisieren, sondern zu entwelschen." Zum Schluß geht Redner noch auf die Besoldungsfrage ein. Der sozialdemokratische Redner meint, daß die Sprachenfrage nur in Elsaß-Lothringen gelöst werden könne. Die französische Sprache müsse gelehrt werden aus wirtschaftlichen Gründen; in dem Grenzland Elsaß-Lothringen sei die Kenntnis des Französischen unbedingt nötig. Schon in Mannheim lehre man das Französische in den Schulen. Man solle es machen wie in Frankreich, das nie Zwangsmaßnahmen gegen das Deutsche getroffen habe. Der Sprecher der Fortschrittlichen Volkspartei schließt sich diesen Ausführungen an. Ein elsässisches Mitglied des Zentrums erklärt, dem Landesausschuß habe jede politische Tendenz ferngelegen. Aus wirtschaftlichen Gründen müßten die jungen Leute Französisch lernen. Es sei eine Unmenge französisch sprechender Schweizer und Luxemburger in den elsaß-lothringischen Geschäften. Die Elsaß-Lothringer seien eminent geschädigt. Vor 1870 habe man in den Schulen Französisch und Deutsch gelehrt, weil man es aus wirtschaftlichen Gründen für notwendig erachtete. Staatssekretär Zorn von Bulach führt zu den Ausführungen des reichsparteilichen Redners ein umfangreiches Material vor. In Elsaß-Lothringen bestänben 470 Schulen (16 Prozent), in denen Französisch und Deutsch gelehrt werde. Man halte darauf, Lehrer zu haben, die der deutschen und französischen Sprache mächtig seien. In Orten bis zu 50 Prozent französisch sprechender Bevölkerung habe man in den Unterstufen 5 Stunden, in den Mittelstufen 3 und in den Oberstufen 2 Stunden. In Orten mit über 50 Prozent französisch sprechender Bevölkerung 7, 5 und 2 Stunden. In den deutschen Landesteilen spiele die Frage keine Rolle. In diesen Teilen wollte der Landesausschuß den französischen Unterricht fakultativ eingeführt wissen, die Regierung habe aber ihr Veto eingelegt. Im Jahre 1863 habe die französische Regierung scharfe Maßnahmen gegen das Deutsche ergreifen wollen, die elsaß-lothringische Bevölkerung habe sich dagegen aber kräftig gewehrt, und man habe französischerseits nachgeben müssen. Es seien dort 86 Prozent der Bevölkerung der Sprache nach deutsch geblieben. Nach den Ausführungen des Staatssekretärs nimmt noch ein Zentreumsredner Stellung gegen den Antrag der Reichspartei. Dieser gehöre zu den verfehlten Mitteln der Germanisation. Was würden die Elsaß-Lothringer zur Annahme des Antrages sagen? Redner verwies weiter auf die guten Schulverhältnisse in der Schweiz, wo man in der Volksschule drei Sprachen lehre. Ein Elsässer schloß sich diesen Ausführungen an und ergänzte sie. In gleichem Sinne sprach sich das dritte elsässische Zentrumsmitglied aus. Das lothringische Mitglied der nationalliberalen Partei wandte sich ebenfalls entschieden gegen den Antrag. Staatssekretär Dr. Delbrück hält es nicht für angebracht, einen solchen Passus einzufügen. Die Regierung habe gezeigt, daß sie stark genug sei, um allen übertriebenen Wünschen entgegenzutreten. Solange der deutsche Kaiser an der Spitze des Reichslandes stehe, sei in dieser Beziehung nichts zu befürchten. Sachlich stimme er dem Antragsteller zu, halte es aber nicht für opportun, die Sprachenfrage hier zu regeln. Der konservative Redner stellt sich nicht ganz auf den Standpunkt des Antragstellers, behält sich aber für seine Partei die Stellung bis zur dritten Lesung vor. Das Mitglied der Reichspartei nimmt den Antrag zurück, hält aber den früher von ihm gestellten Antrag aufrecht, wonach, wenn über 50 Prozent der Kinder dem Unterricht in deutscher Sprache nicht folgen können, ausnahmsweise das Französische bis auf weiteres zugelassen werden kann. Dieser Antrag wird abgelehnt. Nächste Sitzung Mittwoch, den 29. März.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Donnerstag die Beratung des Etats für Südwestafrika fort. Ein Zentrumsmitglied regt die Errichtung eines staatlichen Laboratoriums zur Untersuchung von Mineralien an; die Aussprache über diese Angelegenheit ergibt einmütige Zustimmung zu diesem Gedanken. Die Kolonialverwaltung wird die Sache im Auge behalten. Der Militäretat des Schutzgebiets erfordert 14 124 792 Mk. Referent und Korreferent wollen für dieses Jahr Bewilligung beantragen, sie wünschen aber für die kommenden Jahre eine erhebliche Reduktion, bis etwa auf die Hälfte. Staatssekretär von Lindequist will mit allem Ernst eine Prüfung anstellen, wie weit eine Verminderung der Schutztruppe tunlich sei; ob 50 Prozent gestrichen werden könnten, erscheine allerdings sehr zweifelhaft. Die Sicherheit des Landes erfordere noch immer eine starke Schutztruppe. Auf Anfrage teilt ein Regierungskommissar mit, die Verwendung von Kamelen habe sich außerordentlich gut bewährt, auch die Kamelzuchtstationen würden sich bald rentieren. Fortschrittliche und Zentrumsredner treten für eine bessere Organisation der Polizeitruppe ein; auch Bastards könnten dazu herangezogen werden. Auch könne eine Art Miliz eingeführt und die Kolonie mit ihren 10 000 Europäern auf die Dauer dahin gebracht werden, daß sie sich selber schütze und ohne Schutztruppe auskomme. Der Staatssekretär teilt mit, es sei ein neues Wehrgesetz für Südwestafrika in der Ausarbeitung. Ein konservatives Kommissionsmitglied ist auch mit einer möglichst großen Sparsamkeit einverstanden, indessen werde man nicht sprunghaft in der Verminderung der Schutztruppe vorgehen können. Die Sicherheit des Landes müsse hochgehalten werden. Demgegenüber sind einige Redner der Linken der Ansicht, daß besondere Gefahren bei der erheblich dezimierten Eingeborenenbevölkerung nicht mehr bestänben; auch die stärkste Schutztruppe könne den Ausbruch kleinerer Aufstände nicht verhindern. In solchen Fällen genüge Polizei. Die Aussprache wird geschlossen. Bei den einmaligen Ausgaben ist die erste Rate (1 Million Mark) für den Bau einer eisernen Brücke in Swakopmund vorgesehen; die Gesamtkosten sollen etwa 4 000 000 Mk. betragen. Die Forderung wird bewilligt. An Ortszulagen für etwa 90 Beamte in Lüderitzbucht sind mit Rücksicht auf die teuren Verhältnisse in diesem Bezirk 45 000 Mk. eingestellt. Der Titel findet wegen der Konseauenzen viel Widerspruch. Der Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung will nur den verheirateten Beamten die Zulage gewähren. Nach längerer Diskussion wird der Titel gegen die Stimmen der Rechten gestrichen. Im außerordentlichen Etat werden 5 Millionen Mark als 2. Rate für den Erwerb der Otavibahn nebst Zweigstrecken, ferner 4 Millionen Mark als 3. Rate für den Umbau der Bahnstrecke Karibib—Windhuk, sowie für den Bau der Nord-Südbahn bewilligt; ebenso der Rest des Etats des Schutzgebiets. Es folgt der Etat des Kolonialamts. Entsprechend dem Vorgehen bei anderen Ressorts werden sowohl bei dem Personal der Zivil- als bei der Militärverwaltung einige Abstriche gemacht, im übrigen erfolgt Genehmigung. Freitag: Neu-Guinea, Samoa, dann Auswärtiges Amt und Reichseisenbahnen.

Die Kommission des Reichstags zur Beratung des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung der Mißstände im Heilgewerbe beriet in der Sitzung am Donnerstag den § 4, welcher die Abgabe von Arzneien ebenso wie auch die Vorweisung für den Bezug von Arzneien an einzelne besondere Bezugsstellen verbietet. In der Diskussion wurden Bedenken geltend gemacht gegen den zweiten Teil des Paragraphen, während die meisten Redner zur Annahme des ersten Teiles in einer passenden Form sich aussprechen. Es gingen zwei Abänderungsanträge von Zentrumsseite ein; der eine wollte die Abgabe von solchen Arzneien nur gestatten, welche in einer der Behörde einzureichenden Liste enthalten sind. Der andere Antrag schlägt vor, an Stelle der Regierungsvorlage zu setzen „Die im § 1 bezeichneten Gewerbetreibenden dürfen Arzneien nur durch eine der gesetzlichen Revision unterliegende Arzneiverkaufsstelle vermitteln." Es fand keine Abstimmung statt Fortsetzung der Diskussion Mittwoch, den 29. März.

Die Schiffartsabgabenkommission des Reichstages erledigte am Donnerstag den Abschnitt Elbverband. Das Ergebnis war die Annahme der Regierungsvorlage mit 14 gegen 12 Stimmen. Der bei § 1 schon angenommene Antrag der Volkspartei, die Saaleregulierung bis Weißenfels auszudehnen und Schiffsgefäße bis zu 600 Tonnen statt nur 400 Tonnen zu ermöglichen, wird nunmehr abgelehnt.

Aus dem Landtage.

Eine Petition um Zulassung der Mädchen zu den höheren Knabenschulen hat Frau A. Steinmann im Auftrage von 10 336 Männern und Frauen dem Abgeordnetenhause eingereicht. Die Bittsteller wollen eine Lücke in dem Mädchenschulreformwerk ausfüllen, indem sie wünschen, daß den Mädchen die höheren Knabenschulen überall dort geöffnet werden, wo die von ihnen erstrebte Ausbildung nicht durch höhere Mädchenschulen oder Studienanstalten befriedigt werden kann. Sie berufen sich auf die Vorbilder u. a. in Baden, Württemberg, Hessen und im Reichsland. Unterzeichnet haben Lehrer und Lehrerinnen (3139), selbständige Frauen anderer Berufe (660) und hauptsächlich Vertreter der Elternkreise, wovon ein Drittel höheren Berufen angehören (Beamte, Ärzte, Offiziere usw.); die Rheinprovinz ist mit 59, Westfalen mit 37 Orten vertreten.

th. **Die Interpellation gegen den Antimoberniseneid**, die im Herrenhause von einer Reihe von Universitätsprofessoren gestellt worden ist, wird auf den Wunsch der Hauptinterpellanten vorläufig nicht zur Beratung gestellt werden. Bei Beratung des Kultusetats soll die Angelegenheit kurz gestreift werden. — Das Plenum des Herrenhauses wird am 4. oder 5. April zur Etatsberatung zusammentreten. Ein genauer Termin läßt sich erst festsetzen, wenn die dritte Etatslesung im Abgeordnetenhause abgeschlossen ist.

th. **Zur dritten Beratung des Kultusetats** beantragt das Zentrum im Abgeordnetenhause, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, die im Kultusetat eingestellten Mittel zu Entschädigungen an Elementarlehrer und Lehrerinnen für die Teilnahme an amtlichen Kreiskonferenzen in dem Umfange zu erhöhen, daß diesen Lehrpersonen Tagegelder in Höhe von 6 Mk. und Fahrkosten von 7 Pfg. für Benutzung der 2. Wagenklasse und 5 Pfg. in den übrigen Fällen, und für Wegstrecken über Land pro Kilometer 40 Pfg. gezahlt werden. Für Entfernung unter 2 Kilometer vom Wohnort sollen Tagegelder in

---

35)

Der Baumeister.

Roman von Julius Philipp-Heergesell.

VI.

Königl. Polizeipräsidium, Abteilung IV.
Deutsch-Wilmersdorf, den 4. Mai 1905.

In der Thalschen Ermittlungssache hatten sich die Unterzeichneten zur Einnahme des Augenscheins hierher auf den Neubau des Königl. Baurats Hertefeld, Prinzregentenstraße begeben.

Es wurden angetroffen:

1. Der Baurat Theodor Hertefeld.
2. Maurerpolier Gustav Söhnlein.
3. Der Kriminalschutzmann Wessels.
4. Der Kriminalschutzmann K, latt.
5. Der Kriminalschutzmann Bölling.

Die Besichtigung des Baues ergab keine Verdachtsmomente. Der Bau, ein Eckgrundstück, befindet sich in der Prinzregentenstraße, etwa 800 Schritt von dem letzten bewohnten Hause entfernt, linker Hand. Der Bau ist fast bis zur Rohbauabnahme fertig, aber noch mit Gerüst und Bauzaun umgeben. Der Bauzaun hat nach der Straße zu mehrere Öffnungen, die jedoch nach Angabe des Poliers abends mit Brettern geschlossen werden. Außerdem befindet sich in dem Bauzaun eine schmale Pforte, zu welcher angeblich zwei Schlüssel existieren, von denen der eine sich im Besitz des Thal, der andere in Besitze des Bauwächters Scheffler befindet. Diese Pforte befindet sich gegenüber der Durchfahrt des Hauses XIc aus, welche auf einen ziemlich großen, rechteckigen Hof führt. Von dieser Durchfahrt zweigt sich linker Hand der etwa drei Schritt breite und 16 Schritt lange Korridor der Parterrewohnung ab. Links an diesem Korridor liegt ein Laden und weiterhin ein zweifenstriges Zimmer. Nach dem Hofe zu schließt sich an den Korridor ein Badezimmer, eine Mädchenkammer und eine einfenstrige Küche mit Speisekammer. Fenster und Türen sind in dieser Wohnung wie im ganzen Hause noch nicht eingesetzt, mit Ausnahme des zweifenstrigen Vorderzimmers. Dieses zeigt eine Bodenfläche von 5×4 Meter. Der Boden besteht aus Mauerschutt, welcher geschüttet und nur oberflächlich geebnet ist. Nach Mitteilung des Baurats Hertefeld ist dieses Zimmer der Raum, in welchem Thal zu arbeiten pflegte. In der Mitte des Zimmers stand ein großer viereckiger Tisch mit einer Schublade, welche jetzt offen steht; auf dem Tisch steht ein Schreibzeug mit Schreibutensilien, vor demselben ein Holzschemel und in der Ecke rechter Hand neben dem Fenster ein ebensolcher.

Es wurde zunächst die Schublade des Tisches einer genauen Untersuchung unterzogen. Dieselbe enthält Schreib- und Zeichenpapier, eine Anzahl Bauzeichnungen, Skizzen und Risse, ein Reißzeug, wie es von Baumeistern benutzt wird und einen Band „Leitfaden statischer Berechnungen" von Fischer. Der bei der Durchsuchung zugezogene Polier Söhnlein erklärte, daß der Inhalt der Schublade seit der Auffindung des Schlüsselbundes von niemand berührt wurde; eine größere Rolle Zeichnungen oder dergl., welche er früher immer darin gesehen habe, wenn er vom Thal Anordnungen entgegengenommen habe, sei damals bereits nicht mehr darin gewesen. Die Gegenstände wurden darauf einzeln herausgenommen, genau geprüft und in den den Akten beigefügten Paketen I bis IX verwahrt. Ebenso wurde der Tisch selbst, die beiden Schemel, der Fußboden, die Wände und besonders die Fenster einer genauen Besichtigung unterzogen. Nur wurde an der linken Scheibe des Fensters neben dem Laden etwa in Schulterhöhe der Abdruck eines menschlichen Fingers wahrgenommen, dessen photographische Aufnahme in der dem Protokoll anliegenden Hülle I beigefügt wird.

Die Unterzeichneten begaben sich darauf wieder aus dem Gebäude hinaus auf das zwischen dem Hause und dem Bauzaun belegene Straßenland. Es wurden jedoch Anzeichen eines unbefugten Eindringens nirgends wahrgenommen; insbesondere waren nirgends Fußspuren jüngeren Datums zu entdecken. Auch die Durchsuchung der übrigen Räume des Hauses, insbesondere des Kellers, verlief ergebnislos, desgleichen die Durchsuchung der anstoßenden Neubauten und der weiteren Umgebung des Baulandes.

Die Unterzeichneten begaben sich daher wieder in den Arbeitsraum des Thal und vernahmen daselbst die Erschienenen wie folgt:

1. Baurat Hertefeld:

Zur Person: Ich heiße Theodor mit Vornamen, geboren am 8. August 1853 zu Berlin, evangelisch, verheiratet gewesen, unbestraft, Hauptmann der Landwehr.

Zur Sache: Der Verschwundene ist seit etwa fünfviertel Jahren als bauleitender Architekt bei mir tätig und verkehrt auch gesellschaftlich in meinem Hause. Er ist mir nur als stiller zurückhaltender, solider, dabei sehr beanlagter und fleißiger Mensch bekannt. Soweit ich seine Verhältnisse kenne, verfügt er über auskömmliche, wenn auch nicht reichliche Mittel. Sein Verkehr beschränkte sich meines Wissens auf einige Berufsgenossen, welche größtenteils auch mir näher bekannt sind. Er stammt, so viel ich weiß, aus einer kleinen pommerschen Stadt, wo sein Vater Pastor war. Seine Eltern sind aber wohl schon lange tot, auch entsinne ich mich nicht gehört zu haben, daß noch nähere Verwandte von ihm am Leben sind. Er hat mir gegenüber nie Äußerungen getan, aus denen ich hätte entnehmen können und glaube auch nicht, daß er irgendeinen Grund hatte, sich heimlich zu entfernen. Andererseits kann ich mir aber auch nicht denken, daß irgendein Verbrechen an ihm begangen sein könnte, da er, wie gesagt, über Reichtümer nicht verfügte und sein Charakter mir Bürgschaft genug dafür scheint, daß auch niemand Veranlassung hatte, sich an ihm zu rächen.

v. g. u.

Theodor Hertefeld.

2. Der Maurerpolier Söhnlein:

Zur Person: Ich heiße mit Vornamen Gustav, bin am 2. September 1871 zu Neuansbach, Kreis Friedeberg N.-M. geboren, evangelisch, verheiratet mit Therese geb. Kuhn, Soldat gewesen 1891—93 beim 3. Brandenburgischen Ulanenregiment Nr. 2, wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung vorbestraft.

Zur Sache: Herr Baumeister Thal war am 26. April wie alltäglich nachmittags auf dem Bau. Er gab mir noch Anordnungen, in welcher Weise die abgerundeten Erker des dritten Stockwerks hergestellt werden sollten und verließ dann den Bau etwa eine Stunde vor Feierabend. Mir fiel es auf, daß er sich entfernte, da er sonst stets nach Beendigung der Arbeiten auf dem Bau zurückgeblieben war. Als er am nächsten Tage nicht erschien, glaubte ich mit Rücksicht auf sein frühes Fortgehen am vorhergehenden Tage, er werde wohl verreist sein und wunderte mich nur, daß er keine Dispositionen getroffen hatte. Als Herr Thal auch am zweiten Tage nicht erschien, telephonierte ich an Herrn Baurat, weil der Mörtel ausgegangen war und ich nicht befugt war, selbständig Bestellungen für den Bau zu machen. Herr Baurat kam denn auch selbst und sandte einen Arbeiter nach der Wohnung des Herrn Thal. Dieser kam mit der Nachricht zurück, daß Herr Thal am 26. früh ausgegangen und nicht wieder zurückgekommen sei. Darauf hat Herr Baurat Anzeige erstattet.

v. g. u.

Gustav Söhnlein.

3. Kriminalschutzmann Wessels:

Zur Person: Ich heiße Ernst, geboren am 17. April 1880 zu Wusterhausen a. W., evangelisch, ledig, Soldat gewesen, unbestraft, Landwehrdienstauszeichnung 2. Klasse, Kaiser Wilhelms-Erinnerungsmedaille.

Zur Sache: Ich habe auf die Anzeige des Baurats Hertefeld die ersten Ermittelungen nach dem Verschwundenen angestellt und berufe mich auf meine in dieser Sache erstatteten Berichte. Ich habe außerdem nur in Erfahrung gebracht, daß der Schankwirt Matz zu Wilmersdorf, Pragerplatz, gestern abend erzählt hat, er habe den Thal am Abend des 26. April gegen halb sieben in der Richtung nach dem Bau gehen sehen. Matz hat den Begleiter des Thal als einen ziemlich großen, schlanken Herrn in sehr elegantem Paletot und Schlapphut geschildert, der auf ihn den Eindruck eines Schauspielers oder Malers gemacht habe. Nähere Angaben wird Matz selber machen.

v. g. u.

Wessels, Kriminalschutzmann.

4. Der Schankwirt Matz wurde hierauf herbeigerufen und erklärte:

Zur Person: Ich heiße August mit Vornamen, bin am 15. November 1857 in Stettin geboren, evangelisch, verheiratet mit Emma geb. Kordt, nicht mehr im Militärverhältnis, wegen Schankgewerbevergehens vorbestraft.

Zur Sache: Am 26. April saß ich so um halb sieben zusammen mit dem Bauwächter Scheffler am Fenster meines Lokals. Wir erzählten uns irgendwas, als Scheffler plötzlich aufsprang und neugierig hinaus auf die Straße blickte. Ich fragte ihn, was es denn da zu sehen gäbe. Er sagte: „Da geht ja unser Baumeister nochmals auf den Bau. Und da ist ja noch jemand bei ihm." Ich stand gleichfalls auf und sah zwei Herren vorbeigehen. Den kleineren hatte ich schon oft gesehen und ich vermutete, daß das der Baumeister sei. Der Herr, der sich in seiner Begleitung befand, war größer, schlank und sehr elegant gekleidet. Es fiel mir besonders dadurch auf, daß er eine ziemlich dunkle Gesichtsfarbe und ganz schwarze Haare hatte. Da er auch einen schwarzen Schlapphut und eine schleifenartige Krawatte trug, so hielt ich ihn für einen Künstler oder Photographen. Scheffler wartete noch etwa zehn Minuten, dann ging er gleichfalls zum Bau.

v. g. u.

August Matz.

Wannovius, Kriminalkommissar. Brennert, Kriminalinspektor.

Anm.: Sofort!! Zu bestellen auf den 6. V. 1905, vormittags 9½, Zimmer 36:

a) Bauwächter Dominik Scheffler, Wilmersdorf, Bruchsalstraße.
b. Baurat Hertefeld.
Berlin, 4./V. 1905. Br.

(Fortsetzung folgt.)

Höhe von 4 Mk. bewilligt werden, wenn ein gemeinschaftliches Essen stattfindet.

Reichsausschuß der Deutschen Zentrumspartei.

Für die Tätigkeit des Reichsausschusses der Deutschen Zentrumspartei wurden folgende provisorische Satzungen angenommen.

§ 1. Die Mitglieder der Deutschen Zentrumspartei vereinigen sich zu gemeinsamer Arbeit, 1. für die Angelegenheiten der einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbände, 2. für die Angelegenheiten der einzelnen Bundesstaaten und Provinzen, 3. für die Angelegenheiten des Reiches.

§ 2. Mit der Leitung der gemeinsamen Arbeit werden von den Parteimitgliedern Vertrauensmänner und Ausschüsse beauftragt. Die auf das Programm der Partei gewählten Abgeordneten treten an den Körperschaften der Volksvertretung zu Fraktionen zusammen.

§ 3. Über die Behandlung der Angelegenheiten der einzelnen Bundesstaaten und Provinzen oder Gemeindeverbände sowie über die Gestaltung der hierfür bestimmten Parteiorgane entscheiden die Parteimitglieder dieser Wirkungskreise selbständig. Für die Behandlung der Angelegenheiten des Reichs und die Gestaltung der hierfür bestimmten Parteiorgane außerhalb des Reichstages gelten die folgenden Bestimmungen.

§ 4. In jeder Gemeinde sind tunlichst Vertrauensmänner zu bestellen. In jedem Reichstagswahlkreis ist ein Wahlkreisausschuß zu bilden.

§ 5. Die von den Parteimitgliedern eines Bundesstaates für die Angelegenheiten dieses Landes geschaffene Zentralorganisation bildet zugleich den Landesausschuß für die Angelegenheiten des Reiches in diesem Lande.

§ 6. Die oberste Leitung der Partei, insbesondere die Feststellung der Parteisatzung und des Parteiprogramms steht dem Reichsausschuß der Partei zu.

§ 7. Der Reichsausschuß besteht aus: 1. den Mitgliedern des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Reichstages und der Landtage; 2. den Ersten Vorsitzenden der Landesausschüsse und je zwei weiteren vom Landesausschuß aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern; soweit die Ersten Vorsitzenden schon nach Ziffer 1 dem Reichsausschuß angehören, ist an ihre Stelle vom Landesausschuß ein drittes Mitglied aus seiner Mitte zu wählen. Außerdem sollen durch Beiwahl des Reichsausschusses zu Mitgliedern berufen werden: 3. Vertreter der Parteipresse; 4. Vorsitzende von Parteivereinen oder Parteivereinsverbänden, welche für das Gebiet des Reiches eine hervorragende Bedeutung haben; 5. Parteimitglieder aus Ländern, in welchen ein Landesausschuß der Partei nicht besteht; 6. Parteimitglieder aus Berufsständen, die unter den nach Ziffer 1—5 berufenen Mitgliedern des Reichsausschusses eine genügende Vertretung nicht gefunden haben.

§ 8. Die Wahl der Mitglieder des Reichsausschusses gilt in den Fällen der Ziffern 1 und 2 des § 7 bis zur Vernahme der entsprechenden Neuwahl innerhalb der Fraktion oder des Landesausschusses, dem das Mitglied angehört, in den Fällen der Ziffern 3—6 des § 7 bis zu dem nach Neuwahl des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Reichstages erfolgenden Zusammentritt des Reichsausschusses. In den Fällen des § 7 Ziffer 1—4 endet die Amtsdauer auch schon vorher mit dem Ausscheiden des Mitgliedes aus der Stellung, welche die Voraussetzung seiner Wahl oder Beiwahl zum Reichsausschuß bildete.

§ 9. Der Reichsausschuß soll jährlich einmal in der Regel berufen werden. Mit dem Ort der Versammlung soll gewechselt werden.

§ 10. Die Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse des Reichsausschusses ist Sache seines Vorstandes. Der Vorstand bestellt den Rechnungsführer und die Schriftführer des Reichsausschusses.

§ 11. Der Vorstand des Reichsausschusses besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Der Erste Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages ist zugleich Erster Vorsitzender des Vorstandes des Reichsausschusses. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden vom Reichsausschuß gewählt.

§ 12. Der Reichsausschuß und sein Vorstand treten auf Einberufung und unter dem Vorsitz des Ersten Vorsitzenden des Vorstandes zusammen. Die Einberufung des Reichsausschusses muß erfolgen, wenn sie von mindestens 25 Mitgliedern des Reichsausschusses, die des Vorstandes, wenn solche von mindestens drei Vorstandsmitgliedern unter Angabe des Zweckes verlangt wird. Die Einladung erfolgt schriftlich unter Bezeichnung des Zweckes.

In der allgemeinen Reichstags-Wahlparole des Zentrums

schreibt die Kreuzzeitung:

Die konservative Partei befindet sich in einer dem Zentrum ähnlichen Lage. Auch sie kann dem konzentrischen Ansturm der vereinigten Linken gegenüber sich auf Bundesgenossen nicht stützen, abgesehen davon, daß die „Not der Zeit" wohl die rechtsstehenden Parteien in enge Kampfgemeinschaft bringen wird. Die Taktik der Konservativen wird im großen und ganzen die der Zentrumspartei sein müssen. Jedenfalls muß, ebenso wie das Zentrum es tut, auch von konservativer Seite der veränderten Parteikonstellation Rechnung getragen, aber das Schwergewicht auf den Kampf gegen die Sozialdemokratie und ihre linksliberalen Helfershelfer gelegt werden.

Aus der Stadt.

Münster, 24. März.

△ **Zum Ehrendoktor** ernannte die theologische Fakultät unserer Universität den Schriftsteller Karl Maria Kaufmann (Pseudonym Marchese di San Callisto) in Frankfurt a. M. Der 39 Jahre alte Gelehrte hat sich durch zahlreiche archäologische Funde in Italien und wissenschaftliche Abhandlungen, die für die theologische Wissenschaft bedeutungsvoll sind, den Ruf eines hervorragenden Gelehrten erworben. Er ist u. a. Herausgeber der „Forschungen zur monumentalen Theologie und vergleichenden Religionswissenschaft", der ferner Verfasser des Werkes „Handbuch der christlichen Archäologie".

= **Alte evangelische Kirche.** Vor einiger Zeit war die Heizung in der alten evangelischen Kirche schadhaft geworden und mußte zum Leidwesen mancher Kirchgänger, die an ein erwärmtes Gotteshaus gewöhnt sind, einer größeren Reparatur unterzogen werden. Nunmehr ist der Schaden beseitigt und die Heizung wieder in Ordnung, so daß vom nächsten Sonntag an die Kirche wieder erwärmt sein wird.

= **Im kath. Gesellenverein** findet am Samstag (Mariä Verkündigung) der Exerzitien-Vortrag nicht um 11½, sondern um 11 Uhr vormittags statt. Die Mitglieder und Ehrenmitglieder wollen sich recht pünktlich einfinden.

× **Entgleist** ist heute morgen bei Angelmodde die allein zurückkehrende Maschine eines Güterzuges der Landeseisenbahn. Infolge dessen konnten die Passagiere des um 7 Uhr 42 Minuten hier von Neubeckum eintreffenden Personenzuges erst nach Umsteigen weiterbefördert werden. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt, auch Sachschaden ist nicht entstanden.

○ **Kleine Nachrichten.** In einer der letzten Nächte wurde auf der von der Nienberger Chaussee abzweigenden Straße nach Kinderhaus ein Teil der dort vor und hinter der Brücke stehenden hohen Böschungssteine aus der Erde gezerrt und die Böschung hinuntergeworfen.

Aus den Provinzen.

× **Rheine**, 23. März. (Operaufführung.) Gestern abend ging unter Kuno Stierlins sicherer und umsichtiger Leitung die Oper „Martha" über die Bretter unserer Bühne. Da hier noch keine Oper gegeben ist, so bedeutete diese Erstaufführung für Rheine und Umgegend ein Ereignis; daher kam es auch, daß das Haus schon seit einigen Tagen ausverkauft war. Der brausende Beifall, der gespendet wurde, mag den Künstlern und Künstlerinnen Beweis sein, welch' großer Sympathien sie sich beim hiesigen Publikum erfreuen. Hoffentlich geht der allgemeine Wunsch in Erfüllung, daß die münsterische Theaterdirektion durch den großen Erfolg angeregt wird, hier noch mehrere Opernvorstellungen zu veranstalten.

⊙ **Ibbenbüren**, 23. März. (Ein Schwindler.) Der Arbeiter Heinrich W. von hier hat vor einigen Tagen einen Rundgang bei den Einwohnern der Bauerschaft Dörenthe abgehalten und dabei um Abgabe einiger Eier für das Krankenhaus in Ibbenbüren gebeten. Durch diese Vorspiegelung hat er Eier in Hülle und Fülle, meist unentgeltlich, erhalten. Er lieferte sie aber nicht an das Krankenhaus ab, sondern machte sie zu Geld. Bei der Durchsuchung der Wohnung des W. wurde festgestellt, daß er die Eier (etwa 300 Stück) an einen Eierhändler verkauft hatte.

⚷ **Datteln**, 23. März. (Verschiedenes.) Auf der Zeche Emscher-Lippe, Schacht 2, kam der 41 Jahre alte verheiratete Bergmann Joh. Forster unter herabfallendes Gestein. Er war sofort tot. — Die von der kath. Kirchengemeinde wegen Vergrößerung der Pfarrkirche erworbenen drei Wohnhäuser Beckmann, Vollmann und Schmitz sollen jetzt auf Abbruch verkauft werden. Mit dem Umbau der Kirche wird Mitte April begonnen.

Unna, 23. März. (Neuer Bürgermeister.) Die Stadtverordneten wählten heute den Beigeordneten Pfeiffer in Witten mit 15 Stimmen zum Bürgermeister. 9 Stimmen erhielt der Stadtrat Fißmer in Bochum. Eine Einigung der Stadträte auf einen Kandidaten war nicht zu erzielen.

♦ **Minden**, 23. März. (Städtischer Haushaltsplan 1911.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan für 1911/12 genehmigt, der in Einnahme und Ausgabe mit 1 422 000 Mark abschließt. Zur Deckung des Fehlbetrages sollen an direkten Steuern erhoben werden: 190 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer, 90 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer, 188 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 2,7 pro Mille der Gemeinde- und Grundsteuer, 4000 Mark Gemein-Abgabe der Offiziere, im ganzen 792 500 Mark. Die genehmigte Rechnung für 1909/10 schließt mit einem Bestande von 60 230 Mark ab. Die Steuern behalten die gleiche Höhe wie 1910/11.

+ **Osnabrück**, 23. März. (Mit dem Bau des Provinzial-Taubstummenheims), zu dem die Stadt Osnabrück 40 000 und die Provinz die gleiche Summe stiftete, soll noch in diesem Jahre begonnen werden. — Die Stadtverwaltung kaufte ein großes freies Geländedreieck vom Gemeinnützigen Bauverein an; der Platz soll bepflanzt und als Kinderspielplatz eingerichtet werden.

⊡ **Gaesdonk** bei Goch, 23. März. (Reifeprüfung.) Heute fand am Königl. Gymnasium in Emmerich unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungsrats Dr. Buschmann die mündliche Prüfung der Abiturienten des Collegium Augustinianum statt. Sämtliche 11 Prüflinge bestanden. Sieben von ihnen beabsichtigen Theologie zu studieren, drei Medizin und einer Rechtswissenschaft.

⚷ **Nordhorn**, 23. März. (Brandlegung.) Durch Schulkinder wurde am Mittwochnachmittag an der Denekamper Straße in der Heide Feuer angelegt. Als dieses größeren Umfang annahm, flohen die Leichtsinnigen. Zufällig kam der Besitzer der Heide, Carl Povel, vorbei, dem es unter großer Mühe gelang, das Feuer zu löschen. Das Feuer hätte leicht gefährlich werden können, da sich in der Nähe ein größerer Tannenbestand befindet.

× **Meppen**, 23. März. (Zum Bürgermeister) unserer Stadt wurde der Regierungs-Supernumerar Heinrich Brunn z. Zt. beim Oberpräsidium in Münster beschäftigt, gewählt.

× **Bentheim**, 23. März. (Der Kreisausschuß) hat ein Gesuch um Einführung direkter Fahrkarten an den Stationen Nordhorn und Neuenhaus nach den benachbarten Stationen der preußischen Staatsbahn mit der Begründung abgelehnt, daß durch diese Neuerung zu hohe Kosten entstehen würden.

t. **Düsseldorf**, 23. März. (Der „Brillantenkäufer".) Das Opfer eines Schwindlers ist ein hier wohnender praktischer Arzt geworden. Er hatte sich auf Grund eines Zeitungsinserats „Echte Brillanten zu kaufen gesucht" mit dem angeblichen Käufer, einem auf der Immermannstraße möblierte wohnenden Herrn, in Verbindung gesetzt und nach vorläufiger Absprache zu diesem ein Fräulein entsandt, welches Goldwaren und Brillanten im Werte von 1800 Mk. bei sich trug. Der Herr ließ sich die Wertsachen aushändigen, verließ dann für „einen Moment" das Zimmer und schloß das Fräulein von draußen ein. Stunden vergingen, ehe Hilfe kam; während dieser Zeit hatte der Schwindler das Weite gesucht. Bisher ist man seiner noch nicht habhaft geworden. Ein zurückgelassener Koffer war mit Ziegelsteinen angefüllt.

♂ **Emden**, 23. März. (Verschiedenes.) Nachdem ein weiterer Fall von Maul- und Klauenseuche im hiesigen Schlachthof nicht vorgekommen ist, wird derselbe zum Schlachtverkehr wieder freigegeben. Die sehr streng gehaltenen Vorschriften im Verkehr mit Wiederkäuern und Schweinen bleiben natürlich aufrecht. Sogar Hunde dürfen nicht mehr frei umherlaufen. — Der ehemalige Lotsenschoner Borkum wird für den Ausbildungsdienst der hier befindlichen Fürsorgezöglinge umgebaut. Die Zahl der auf den Schulschiffen „Germania" und „Klar zum Wenden" untergebrachten Zöglinge beträgt z. Zt. etwa 160.

Vermischtes.

* **Berlin**, 23. März. Der Lehrer der Archäologie an der Universität in Berlin, Geheimrat Professor Dr. Kekule von Stradonitz ist in einer Berliner Privatklinik nach längerem schweren Leiden im Alter von 72 Jahren gestorben.

* **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern bei Festsetzung des Gesamtetats mit 309 Millionen den Gemeindesteuerzuschlag auf 100 Prozent belassen.

* **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Der wegen Unterschlagung von 100 000 Mark steckbrieflich verfolgte Direktor Tondorf von der Kaiserlichen Aktiengesellschaft, der in Coruna verhaftet wurde, ist gestern mit dem Dampfer König Wilhelm II. in Hamburg eingetroffen und wird nach Berlin ausgeliefert werden.

* **Mainz**, 24. März. (Drahtb.) In der chemischen Fabrik von Mombach explodierte heute früh der Destillationskessel für Holzgeist. Die Explosion war so heftig, daß der Fabrikraum dieser Abteilung nahezu vollständig zerstört wurde. Es entstand ein Brand, der erst nach 2 Stunden gelöscht werden konnte. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, da gerade Schichtwechsel war. Bei den Löscharbeiten wurden 2 Feuerwehrleute erheblich verletzt.

* **Kuxhaven**, 24. März. (Drahtb.) Mehrere Dampfer trafen beschädigt hier ein und berichteten von Orkanen in der östlichen und nördlichen Nordsee, die viele Schiffsunfälle verursachten.

* **Kiel**, 23. März. Das in der Kieler Außenförde verunglückte Unterseeboot „U 3" ist wieder repariert. Die Indienststellung ist bis heute noch nicht erfolgt; es ist auch möglich, daß „U 3" vorläufig überhaupt noch nicht in Dienst gestellt wird.

* △ **Friedrichshafen**, 24. März. (Drahtb.) In den Zeppelin-Werken droht ein Streik der gesamten Arbeiterschaft auszubrechen. Die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung für die Überstunden. Wenn keine Einigung zwischen der Direktion und den Arbeitern erfolgt, werden die Arbeiter am Samstag in den Streik treten. Wann unter diesen Umständen die Probefahrten des „Ersatz Deutschland", die für Ende dieses Monats angesetzt sind, stattfinden ist nicht abzusehen.

* **Leipzig**, 24. März. (Drahtb.) Auf den Rechtsanwalt Maletzke gab sein Schreiber Stock einen Revolverschuß ab, der den Anwalt erheblich im Gesicht verletzte. Der Täter gestand, es auf offen darliegendes Geld abgesehen zu haben. Der Rechtsanwalt konnte den Menschen überwältigen und seine Festnahme veranlassen, wurde dann aber ohnmächtig.

* **Grabow**, 24. März. (Drahtb.) Im Grubenbezirk Merseburg stocherte während des Schulunterrichts ein 10jähriger Schüler mit seinem Schieferstift an einer Dynamitpatrone, die er auf dem Felde gefunden hatte. Die Patrone explodierte, riß dem Knaben die rechte Hand weg und verletzte ihn schwer an Gesicht und Brust, sowie zwei andere Schüler an Kopf und Händen.

* **München**, 24. März. (Drahtb.) Ein Kirchenraub ist in Bischberg bei Bamberg verübt worden. Dort ist in einer Lourdeskapelle der Opferkasten an der Kapellentür angebracht. Da die Diebe den Kasten nicht erbrechen konnten, hoben sie die ganze Tür aus und schleppten sie auf das Feld, um dort ungestört den Opferkasten zu berauben. Die Tür ließen sie auf dem Felde liegen.

* **St. Gallen**, 24. März. (Drahb.) Der 1465 Meter lange Rosenbergtunnel ist gestern bei St. Gallen durchschlagen worden. Der neue Tunnel ermöglicht eine bessere Eisenbahnverbindung nach dem Bodensee und Südbayern.

* **Lille**, 24. März. (Drahtb.) Gegen 1 Uhr nachts brach in einem Gebäude, das früher provisorisch als Kirche gedient hatte und kürzlich in ein Kinematographentheater umgestaltet worden war, Feuer aus, das trotz der raschen Hilfe der Feuerwehr überaus schnell um sich griff. Die im zweiten Stockwerk des Hauses wohnende Familie Martens mit ihren drei Kindern fand dabei den Erstickungstod.

* **London**, 23. März. Über die Ermordung eines deutschen Ehepaares wird gemeldet: In der Nähe von Ashford liegt die ca. 20 Acker große Besitzung Pluckley Grange, auf der ein Landhaus steht. Seit drei Jahren wohnt dort ein Deutscher namens Ludwig Berndt, der eine Engländerin geheiratet hatte. Am Mittwochmorgen fand der Postbote an der Hintertür einen Zettel, auf dem die Worte standen: „Sofort zur Polizei schicken!" Im Schlafzimmer fand man Frau Berndt mit durchschossenem Kopf tot im Bett liegend. Im Keller lag Berndt selbst mit durchschnittener Kehle und einer tiefen Schußwunde im Kopf. Am Dienstagabend wurde ein Mann gesehen, der bereits vor einem Jahre bei den Berndts zu Besuch gewesen war. Er war der englischen Sprache nicht mächtig und anscheinend ein Deutscher. Noch spät abends sahen ihn Nachbarn auf dem Grundstücke herumgehen. Mit dem ersten Frühzuge fuhr der Fremde nach London. Am Abend kam aus London ein an Berndt gerichtetes Telegramm in deutscher Sprache, das die Polizei beschlagnahmte.

Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 24. März. (Drahtb.) Drei Ballons des Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt waren gestern vormittag von Griesheim aufgestiegen, um Versuche mit drahtloser Telegraphie anzustellen. Die Verständigung erfolgte mit den Telefunkenstationen Göttingen, Karlsruhe, Darmstadt und Frankfurt von Viertel- zu Viertelstunde.

Gerichtszeitung.

○ **Düsseldorf**, 23. März. Fünf Kleider im Werte von etwa 900 Mk. hatte eine bereits vorbestrafte Ehefrau im vorigen Jahre aus einem Konfektionsgeschäft gestohlen. Als die Strafkammer sie heute zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte, sprang sie über die Schranke der Anklagebank und stürzte sich auf das Richterkollegium. Nur mit großer Mühe gelang es Polizeibeamten und Gerichtsdienern, die Tobende abzuführen.

Trier, 24. März. (Drahtb.) Das Schwurgericht verurteilte nach einer bis in die Nacht währenden Verhandlung den früheren Referendar Ludwig zu 1½ Jahren Zuchthaus. L. hatte 5 beim Landgericht lagernde Sparkassenbücher entwendet, sie mit Unterschrift des Richters versehen und 4500 Mk. abgehoben. Die Geschworenen unterzeichneten ein Gnadengesuch, da der Angeklagte geistig minderwertig sei.

Berlin, 23. März. Das Schwurgericht des Landgerichts Berlin 2 verurteilte den Küchenchef Martin Kußmann wegen versuchten schweren Raubes, begangen gegen den Geschäftsführer Leopold vom Grand-Hotel in Schöneberg bei Berlin, zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Ferner wurde der Hausdiener Bruno Kalkowski wegen Beihilfe zu schwerem Diebstahl unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Straßburg i. E., 23. März. Im Landesausschuß für Elsaß-Lothringen fragte bei der zweiten Lesung des Etats für die Universität Straßburg der liberale Abg. Georg Wolf an, ob die Professoren der katholisch-theologischen Fakultät den Antimodernisteneid geleistet hätten, und wie die Regierung sich zu der Frage stelle. Der Kurator der Universität erklärte, die Regierung brauche sich mit dieser Sache nicht zu befassen. Die Professoren hätten den Eid nicht geleistet und er sei von ihnen nicht gefordert worden. Mehrere Zentrumsabgeordnete erblickten in der Rede des Abg. Wolf eine Störung des konfessionellen Friedens und warfen weiter der Universitätsverwaltung vor, sie lasse sich bei Besetzung der Stellungen von antielsaß-lothringischen Tendenzen leiten. Um die Abneigung des Landesausschusses dagegen zum Ausdruck zu bringen, wurden zwei außerordentliche Professuren für Strafrecht und klassische Philologie auf Antrag eines Zentrumsabgeordneten abgelehnt.

⊙ **Wien**, 24. März. (Drahtb.) Das österreichische Abgeordnetenhaus steht vor der Auflösung. Die Schuld an dieser Katastrophe des Parlaments tragen die tschechischen Parteien, die dem Minister die Erledigung des Budget-Provisoriums vor dem 1. April verweigern.

Paris, 24. März. (Drahtb.) Die Handelskammer sprach sich in einem an den Handelsminister gerichteten Schreiben entschieden gegen den Plan aus, im Jahre 1920 in Paris eine Weltausstellung zu veranstalten. In dem Schreiben wird insbesondere erklärt, daß sich seit 1900 eine einschneidende Änderung in den Arbeitsverhältnissen vollzogen habe und daß die Unternehmer infolge der Syndikats- und Streikbewegung sich schwerlich zu einer Frist verpflichten, ja sogar sich nicht mehr für die vollständige Durchführung einer übernommenen Arbeit verbürgen könnten. Da die Stadt überdies eine Reihe unerläßlicher großer Arbeiten vorhabe, würde man nur die ohnehin so großen Schwierigkeiten noch vermehren, wenn durch die Veranstaltung einer Weltausstellung ein Teil der Arbeitskräfte in Anspruch genommen werde. Der „Figaro" schreibt dazu: Die Erklärung der Handelskammer, daß die gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse der Verwirklichung einer Weltausstellung im Wege stehen, ist überaus ernst. Noch niemals ist ein so schwer wiegender Vorwurf gegen den Syndikatismus erhoben worden.

Paris, 24. März. (Drahtb.) In der Kammer der Progressisten (gemäßigte Republikaner) ist eine ernste Spaltung eingetreten. An 40 Mitglieder, darunter der Obmann Thierry, dürften noch heute aus dieser Gruppe austreten und eine neue Partei unter dem Titel „Union républicaine" bilden. In der Progressistengruppe würden dann nur etwa 35 Deputierte verbleiben, die schon seit langem mit der katholisch-konservativen Gruppe der Action libérale sympathisieren.

London, 23. März. In Singers Nähmaschinenwerken in Glasgow ist ein Streik ausgebrochen, der 10 000 Personen umfaßt.

Washington, 23. März. Das Kriegsdepartement hat an die Werbeämter im Lande die Aufforderung gerichtet 6000 bis 7000 Rekruten anzuwerben, um die mobilisierten Regimenter auf den vollen Stand zu bringen. Die Ausfüllung dieser Regimenter bietet insofern Schwierigkeiten, als abgesehen von dem Mangel an Rekruten überhaupt, auch noch zahlreiche Dienstverpflichtungen in kurzer Zeit ablaufen.

Newyork, 23. März. Wie aus San Antonio gemeldet wird, sind dort vier Amerikaner wegen Teilnahme am mexikanischen Aufstande standrechtlich erschossen worden.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Vom Niederrhein**, 24. März. (Fettviehmärkte.) Aufgetrieben 3615 St. Großvieh (Vorw. 4684), 2528 Kälber (Vorw. 3418) und 2 524 Schweine inkl. Saugschweine (Vorw. 20169). Tendenz: Auf den Großviehmärkten verlief das Geschäft ziemlich lebhaft, namentlich in den besten Sorten, nur vereinzelt langsam. Ochsen stiegen durchweg 1—3 Mk. Bullen, sowie Kühe und Rinder konnten im Preise teils 1—2 Mk. anziehen, teils bezahlte man 1—2 Mk. weniger. Kälber hatten bei der kleinen Zufuhr ein ziemlich lebhaftes bis flottes Geschäft, obwohl die Preise um 1—3 Mk., stellenweise um 4—5 Mk. in die Höhe gingen. In fetten Schweinen wurde lebhaft gehandelt und es blieb nur vereinzelt kleiner Überstand. Die Preise waren fest, teils 1—2 Mk. höher. Preise: Ochsen 1. Qual. 82—89, 2. Qual. 70—80, 3. Qual. 64—69 Mk. Bullen 1. Qual. 74—84, 2. Qualität 75—77, 3. Qualität 70—74 Mk. Kühe und Rinder 1. 76—84, 2. 66—75, 3. 60—65 Mk. Kälber, Doppellender 104 bis 115 Mk., 1. 92—105, 2. 81—90, 3. 75—80 Mk. (Lebendgew. 75—88, 1. 58—66, 2. 50—56, 3. 38—48 Mk.) Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 58—60 Mk.; gewöhnliche 1. 55—57, 2. 52—54, 3. 48—51 Mk. — Zuchtvieh: Auf den Zucht- und Milchviehmärkten sieht es augenblicklich traurig aus, da die meisten Märkte nicht abgehalten werden durften. Die Maul- und Klauenseuche hat wieder neue Gebiete ergriffen. — Holland: Fettes Großvieh 49,50 bis 68,00 Mk., fette Kälber 85 bis 110 Mk., fette Schweine 40,50 bis 44,25 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Baumwolle.

Bremen, 23. März. Baumwolle. Fully midding Gulf 75½ (zuletzt 75½).

New-York, 23. März. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. März 14,24, Mai 14,36.

Liverpool, 23. März. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: März 9,45, April 9,49. Mai 9,52. Juni 9,56 Juli 9,59, August 9,62. Sept. 10,00, Oktbr. 9,59, Nov. 9,52, Dez. 9,47. Jan. 9,46 Febr. 0,00.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 25. März: Bewölkt mit Sonnenschein, Tags ziemlich warm, meist trocken.
Am 26. März: Vielfach heiter, bei Wolkenzug, milder.
Am 27. März: Wolkig mit Sonnenschein, Tags ziemlich warm.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Du Maurs Fleur de Granada ein aromatischer feiner Schnupftabak 10 Pfg. die Dose.

Reelle Bedienung. Kein Kaufzwang.
Restaurations- und Haushaltungsgegenstände in Porzellan, Steingut, Kristall und Glas. *1
Tafel-, Kaffee- u. Tee-Service. Wasch-Garnituren.
Bestecke.
Komplette Braut-Ausstattungen.
Grösste Auswahl. Billigste Bezugsquelle
Telephon 466. **E. Schütte**, Alter-Steinweg.

Fast neuer Kinderwag. zu verk. Marienthalstr. 67, 2. Et.

Vorgartengitter zu verk. Warendorferstr. 118. *

» Alkoholkranke « finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten Heilanstalt St. Bernardshof bei Maria-Veen in Westf., Bahn- und Poststation, Telefon Groß-Reken Nr. 10. Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, luftige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos. * Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen. Pension pr. Tag 1,75 Mk. für Schlafsaal und 2,25 Mk. für Einzelzimmer. Weitere Auskunft bereitwilligst durch die Direktion.

Weiß emaill. Herd u. Damenrad billig. Kreuzstr. 1.

Guts-Verkauf.
Am **Donnerstag, den 30. März 1911**, vormittags 11 Uhr, werde ich das frühere **Spiekersche Gut zu Oberlütingen Nr. 1**, Bürgermeisterei Radevormwald, zur Gesamtgröße von zirka 150 Morgen, davon 15 Morgen prima Flößwiesen (3schürig), 80 Morgen Acker und Weide und zirka 52 Morgen Waldungen nebst aufstehenden Gebäuden und einem schönen, ertragreichen Obstgarten von über 300 Obstbäumen, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen an Ort und Stelle meistbietend zum Verkauf aussetzen. Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt. Das Gut liegt 5 Minuten vom Dörfchen Filde und 15 Minuten vom Kirchdorf Rüggeberg i. W. Bahnstationen sind Milspe bei Hagen i. W. und Radevormwald. Der Grund und Boden ist der denkbar beste und arrondiert. Der Antritt kann sofort erfolgen. 1125
S. Gumprich, Münster i. W.

Militär-Schnürschuhe, Militär-Stiefel. dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei **Weinberg**, Sonnenstraße Nr. 80. *

Für Militär-Treffen, Silber- u. Goldborden, Offiz.-Portepees, dito Schärpen, sowie Epauletten d. General- u. Stabsoffiziere, fern. f. alte Briefmarken u. Postkuverts zahlt stets die höchsten Preise C. Mütter sen., Kr.-Timpen 17/19. Geschäftsgründ. 1878.

Herren- u. Damenrad, wie neu, einigemal gef., bill. zu verk. Heiostr. 33, 2. Et. l.

8000—10 000 Mk. auf prima Hypothek zu verleihen. Off. u. **M R 112** an die Exp.

Neue mod. Kücheneinricht. f. 95 Mk., Trumeaux-Spiegel f. 29 Mk., Plüschsofa f. 40 M. zu verkaufen. Näh. Exp.

Neue Plüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, bill. zu verkaufen. **Ludgeristraße 46.**

1 guterh. Plüschteppich zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unter **C D 110** an die Exp.

Industrie-Pflanzkartoff. ca. 100 Ztr. abzugeben. **Hohenkirch**, Reithaus Wolbeck.

Ausgekämmtes Haar kauft zu höchst. Preisen Jos. Lücke, Salzstr. 35 a. Servattipl.

Spezialgeschäft für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3. r*

Gute Möbel und Dekorationen in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.
B. Rincklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.
Münster i. W., Rothenburg 14.

Collegium Bernardinum
Attendorn (Westfalen),
Konvikt für katholische Schüler aller Klassen des Gymnasiums unter dem Protektorate des Bischofs von Paderborn. Modern und praktisch eingerichtet. Herrlich und gesund gelegen. Mäßiger Pensionspreis.
Anmeldungen und Anfragen an den Vorsitzenden des Kuratoriums **Pfarrer Menne** und den geistlichen Präses Steinbrück. 11*

Oeffentliche Rektoratschule zu Greven
mit Abschlußprüfung für die Untersekunda des Gymnasiums. Beginn des neuen Schuljahres am **Donnerstag, 27. April.** Aufnahmeprüfung für neu eintretende Schüler am **Mittwoch, 12. April, nachmittags 2 Uhr.** Es sind mitzubringen Schulzeugnis, Geburts- und Impfschein. 1135
Anmeldungen nimmt entgegen
Rektor Bussmann.

Plätten ein Vergnügen
mit **Meyhöfener's „Leinenglanz"** (Plätterinnen besonders zu empfehlen.) r*
per Glas 50 Pfg., 75 Pfg., 1.25 Mk. und 1.50 Mk
Ia. Remy's Königs-Reis-Stärke per Pfund 34 Pfg.
bei 10 Pfund 3.20 Mk., Ia. Borax per Pfund 30 Pfg.
Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfener, Apotheker,
Münster i. W. **Rothenburg 39—40.**

H. Reismann's Institut Paderborn.
Berechtigte Realschule, katholisches Knabenpensionat.
w* Prospekte durch den Direktor **Dr. Reismann.**



Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
(Form Nansen).
Joh. Heinr. Jansen, Alterfischmarkt 1.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Kathol. Knabenpensionat Lippstadt.
Gegr. 1886, verbunden mit **Rektoratschule** (Klassen: Sexta bis Tertia). Pension klein mit familiärem Charakter. Preis mit Schulgeld 690 M. Schuljahrbeginn 27. April. Prospekte versendet der **geistl. Leiter Rektor Schulte,** Fernspr. 68b. w*

Tapeten-Reste
aus der Saison 1910 r*
werden zu **billigen Preisen** am Lager abgegeben.
A. F. Lücke
Fernruf 623. Klosterstrasse 10.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Zur **Konfirmation** empfehle **schwarze Kleiderstoffe** in jeder Preislage. **Werner Hösing,** Roggenmarkt 4.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute folgendes eingetragen worden: a) zu der unter Nr. 67 eingetragenen Firma Adolf Sumser: der Ehefrau Adolf Sumser zu Münster ist Prokura erteilt; b) zu der unter Nr. 178 eingetragenen Firma A. Tersloth zu Telgte, Inh. Fräulein Laura Meckel: die Firma ist erloschen.

Münster, 16. März 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 92 eingetragen die Firma „Johann Seiler" in Ahlen (Westfalen) und als deren Inhaber der Fabrikant Johann Seiler in Ahlen (Westfalen). Als Geschäftszweig ist angegeben Blechwarenfabrik und Falzwerke.

Ahlen (Westfalen), den 21. März 1911.

Königl. Amtsgericht.

Eichenholz!

Habe verschiedene Partien **Eichenholz, Grubenholz,** sowie auch schwere **Stämme** abzugeben.

H. Schiermann,
Bahnhof Neuenkirchen Land, Bez. Münster.

Pianos,

sehr gut erhalten, **mit voller Garantie,** für 280, 320 und 360 **Mark** zu verkaufen.

Bernh. Tormann,
Prinzipalmarkt 41.

Vom 1. April ab
Rothenburg Nr. 17.

Brockhaus Konversations-Lexikon

Jubiläums-Ausgabe (wie neu) sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Ann.-Exp. **E. Wendel,** Ludgeristr. 12.

2 Wellensittiche, 1 Reisfink u. ein schöner Vogelkäfig zu verk., evtl. geg. einen Papagei umzut. Zu erfr. Ludgeristr. 114, 2. Et.

Zahle für Gold pro Kilo 1000 Mk., Silber dito 80 Mk., auch kleinere Mengen werden nach diesem Preise berechnet.

C. Rittler sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Korkboden,

Linoleum-Unterlage, elastisch, fußwarm, schalldämpfend, fertigt an **Stein.** Stuckgeschäft, Oststraße 8, Fernruf 840. a*

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt d. **Central-Büreau,** Loerstr. 1, gegenüb. Clemensk.

Musikalien.

Um mit den zurückgesetzten Musikalien zu räumen, verkaufe ich, so lange der Vorrat reicht:

8 Stücke zu 0.50 Mk.
8 „ „ 1.00 „
20 „ „ 2.00 „
50 „ „ 4.00 „
100 „ „ 7.00 „

Musikverlag
Bernh. Tormann,
Prinzipalmarkt 41.

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. **Kindergarderobe, Schuhe** 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Althandlg., **Jüdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1631.

Für die Lippeweiden des Gutes Hagenbeck bei Dorsten werden wie in früh. Jahren

Fohlen und Rinder

angenommen. Stiere werden vom Besitzer eingetrieben. Meldungen beim Förster Sulik, Forsthaus Hagenbeck bei Hervest-Dorsten.

Einzel-Repetitor erteilt Rechtsanwalt in der Nähe von Münster. Meldungen u. **D E 1510** an die Exp.

Pa. Harzerkäse

pro Kiste 100 St. Mk. **2,80** franko per Nachn. empfiehlt **Dampfmolkerei Meseritz.**

Ausgekämmte Haare kauft W. Speitkamp, Frauenstr. 15. II2b

6 schöne schädelechte Hirschgeweihe,
6- u. 8-Ender, verk. zus. 20 Mk. Nachn. **M. Penkert,** Wohlhausen b. Marienkirchen. w6d

Gemälde alt. holl. Meister, Miniatur-Holzfiguren zu verk. b(3b Breitegasse 45, part.

Hohe Preise f. getr. Garderoben sowie Frack-Anzüge zahlt w4c **Münz,** Rothenburg 37.

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel kaufen Sie am billigsten bei der Firma **Werner Hösing,** Roggenmarkt 4.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimm. m. Morgenk billig zu vermieten. a3a
Emdenerstr. 10, oben.

2 beff. möbl. Zimm. zu vm. Weselerstr. 28a, 2. Et.

Eleg. möbl. Z. m. v. Pens. preisw. z. verm. Daf. beff. Priv.-Mittag- u. Abendtisch. Hörsterstraße 51, 1. Et.

Ein fein möbl. Zimm. auf sof. od. 1. April z. vm. N. E.

Beff. Part.-Wohnung in herrschaftl. 3 Fam.-Hause, Gallitzinstr. (1 Küche, 5 Z., Baderaum usw.), für 500 M. z. 1. Juni od. Juli zu verm. Off. u. **P P 111** an die Exp.

Schöne abgeschl. Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., zum 1. April versetzungshalber zu vermieten.

Marienthalstraße 67, 2. Et.

1. Et. in herrsch. Hause, 5 Z., Badez. u. Küche, Balkon u. Gart., zum 1. Okt. zu verm. Näheres **Danner,** Jägerstr. 21. a3a

In ruh. herrsch. Hause ist eine schöne **Wohnung** v. 5—6 gr. Zimm., 2 Kachelöfen, Mans., evtl. Badez., Ausk. u. d. Promen., Gart. u. Gartenver., reichl. Zub. z. 1. 4. 1911 zu vm. Näh. Centr.-Ztgs.-Bureau.

2. Et., in herrsch. Hause, 5 Z., Badez. u. Küche, mit Garten, z. 1. April oder später zu verm. Näh. **Danner,** Jägerstr. 21. a4a

Kl. Wohnung, 3 Zimm., Küche, Hagedornstr. 3, Mk. 300, z. verm. Werkstatt. a2a

Klein. Laden m. 6 Zimm., Küche, Werkst. 2c. f. Mk. 900 gleich zu verm. an Glaspassage, Klosterstr. 63. a2a

Gesuchte Wohnungen

Einz. Dame sucht **Wohn., Logis** od. Nähe. Offerten mit Preisang. unt. **L L 107** besorgt die Exp. ds. Bl.

Offene Stellen

Junges Ehepaar sucht ein **saub. Stundenmädchen** zum 15. April von morgens 10 b. nachm. 3 Uhr für Kettelerstr. Zu erfr. Burchardstr. 28.

Zum 1. April oder spät. ein gut empfohlenes, gut angelerntes, jg. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. gesucht, kl. Haush., 2 Damen. Off. u. **M M 646** an das Centr.-Ztgs.-Bureau.

Wegen Erkrankung der Frau eine zuverlässige **Person zur Führung des Haushalts** auf sofort gesucht. **Ludgeristr. 85, 1. Et.**

Zu bald findet ein ordentliches, kathol.

Mädchen

(nicht unter 16 J. alt) in Ahaus gute Stelle ohne gegenseitige Vergüt., wo ihm Gelegenheit zur Erlernung der Küche u. des Haushalts geboten ist. Etwas Aushilfe im Laden erwünscht. Briefe unter **A A 3061** besorgt die Exp. ds. Bl.

Krankh. einf. saub. **Mädch.** f. Küche u. Haus (2 P.) sof. od. 1. April ges. Näh. Exp.

» Mädchen «

für ganze od. halbe Tage sof. gesucht. Näh. Exp.

Mädchen f. ganze od. halbe Tage 4 Woch. z. Aush. ges. z. 1. 4. Hoyastraße 32, 2. Et.

Ältere Haushälterin zum baldig. Eintr. gesucht in bürgerl. Haushalt, Vater und Sohn. Vom Lande bevorz. Näh. in der Exp.

Junges Mädchen z. Erlernung der Küche u. des Haushalts geg. Lohn ges. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Off. unter **S S 113** an die Exp.

Junges kräftig. Mädchen für leichte Hausarb. und zu 2 Kindern gesucht. Offerten unter **T T 114** an die Exp.

Für gleich ein jg. Mädchen oder Frau zu einem Kinde gesucht zum Ausfahren.

Näh. Frie-Bendstr. 19, I.

Junger Mann

für Buchführung und Korrespondenz zum bald. Eintritt ges. Off. mit Angabe der bisher. Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. **A B 1000** an die Exped.

Suche sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen, kath.

Metzgergesellen

im Alter von 20—22 Jahren. Zu erfragen in der Exp.

Zuverlässiger, stadtkundiger Kutscher z. 1. April gesucht. **Dodostr. 18.**

Suche für sofort einen jüngeren, tüchtigen u. soliden Klempner- und Installateur-Gehülfen.

Josef Becker, Coesfeld, Markt 4.

Zu Anfang April tüchtig., **kath. Bäckergesellen** gesucht.

Ant. Fels, Drensteinfurt, Bäckerei mit Motorbetrieb.

Wir suchen mehrere tüchtige **Streckenarbeiter.**

Meldung im Depot der städt. Straßenbahn.

Städt. Betriebsverwaltg.
Albersloherweg.

Suche zum 1. April einen tüchtigen, soliden

»» Ackerknecht ««

gegen hohen Lohn.

B. Tergeist, Bochum V, Dampf-Korn-Branntwein-Brennerei.

»» Figuristen ««

für **Holz und Stein** sucht B. Tschöschel, Bildhauer, Breslau III, Holteistr. 35.

Metzgerlehrling gesucht.

J. Loke, Krummestr. 33/34.

Gesuchte Stellen

Jung. Mädchen sucht Stelle für sofort oder Mai nach auswärts. Dasselbe war bisher in besserem Hause tätig. Off. u. **D E 81** an die Expedition.

Verheirateter nüchterner und zuverläss. Mann sucht Stelle als Heizer u. Maschinist zum 1. April oder später. Derselbe ist **mit elektrischer Lichtanlage und Akkumulatoren vertraut.** Off. unter **„W Z 3060"** an die Exp. d. Ztg.

Verh. Mann sucht Stellung in ein. Fuhrgeschäft od. auf einem Gut, wo Wohnung vorhanden. Offerten unter **M M 108** an die Exp.

Die erste Etage

im Hause **Ludgeristraße 89-90,** bewohnt vom Herrn Justizrat Kayser, ist zu vermieten. 126

Gerhard Schöning.

Wir suchen für sofort oder später für unser Lager in Wanne einen fleißigen, in jeder Weise unbedingt zuverlässigen

« Platzmeister. »

Wir reflektieren nur auf einen Mann, der bereits in der Baumaterialienbranche gearbeitet hat und gewillt ist, neben der Beaufsichtigung des Lagers tüchtig mitzuarbeiten. Kaufmännisch ausgebildete Personen kommen nicht in Frage.

Bei zufriedenstellenden Leistungen wird gute Bezahlung und dauernde Stellung zugesichert. Verheiratete bevorzugt.

Schriftliche Angebote erbeten. II3v

Westhoff & Frie,
Baumaterialien, Flur- und Wandplatten,
Wanne I. W.

~ Lehrling ~

mit den erforderlichen Schulkenntnissen sucht

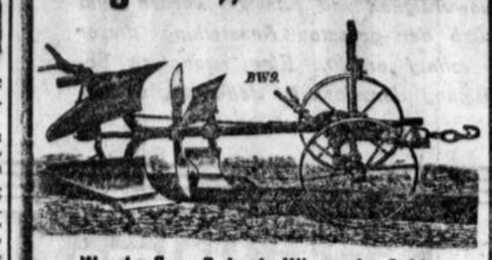
II*

Universitäts-Buchhandlg. Franz Coppenrath.

Ein gebr., mittelgroßer **Bücherschrank** zu kaufen gesucht. Offerten u. **O O 3035** a. d. Exp.

Ein großer, schön geschnitzter **Spiegel** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen **Breul 15.**

Original „Rud. Sack"



Wendepflug Patent Wiegand, Oelde,
anerkannt praktischste Konstruktion.

Ferner:

Ein- und Mehrscharpflüge
für alle Bodenarten und Spezialkulturen,
Hackmashinen, Drillmaschinen.

Verkauf im Jahre 1910:
6741 Drillmaschinen, 182759 Pflüge.

Jedes Gerät wird gern auf Probe abgegeben.

Katalog 1911 gern zu Diensten.

Gebr. Schultz, Münster
Alleinvertreter von Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.

Ersatz für die teuren Traubenweine!

Prima Apfelwein

ein gesundes Natur-Produkt

hergestellt aus erstklassigen Apfelsorten, hervorragend in **Güte** und **Bekömmlichkeit** — nicht zu verwechseln mit den massenhaft angebotenen, **geringwertigen Apfelmosten** — empfiehlt in Gebinden von 50 Liter an oder in Flaschen Kisten von 50 Flaschen ab gegen bar oder Nachnahme

Heilbronner Apfelweinkelterei und Kellerei Wilhelm Frank, Heilbronn a. N., **Friedensstr. 8a. Tel. 775.**

Tücht. Vertreter zum Verkauf an Wirte u. Private bei hoh. Provision **überall gesucht.** I*

Gebrauchte Wagen



wegen Platzmangels billig abzugeben: 1 Gig und Jagdwagen ohne Verdeck, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 Halbverdeck mit Langbaum und Klappbock, 1 sechssitziger Privat-Postomnibus, 1 neuer Naturwagen mit Verdeck.

Franz Libor früher Westermann,
Wagenfabrik, Riesenbeck.

Bitte Firma nicht verwechseln

Möbel-Magazin verein. Tischlermeister
Münster i. W., nur Königstr. 4, gegr. 1864.

Bitte Firma nicht verwechseln

Großes und leistungsfähiges
Möbel-, Polster- und Dekorations-Geschäft.

Spezialität:
Selbstverfertigte massiv eichene Möbel
in jeder Stilart.

— Telephon No. 1203. —

Nur Königstr. 4 — Nur Königstr. 4

Hypothekengelder

in jeder Höhe bis 2/3 des Wertes zur ersten Stelle für **Landwirte,** sodann Hausbeleihungen bis 60% der Taxe in den Städten Münster, Gronau, Rheine, unkündbar bei bequemer Amortisation (Abtragung).

Kommunaldarlehen

für Kreise, Gemeinden, Städte, Dörfer, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Kleinbahnen, Chausseebauten durch die **Preußische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft zu Berlin,**
ferner **Beleihung** großer **industrieller Unternehmen** besorgt Generalagent **Carl Linnsborn,** Münster i. W., Königstr. 32, gegenüber der Mariensäule, Telephonanschluß Nr. 878.
Angesehene Mitarbeiter überall gesucht.

Katholiken Deutschlands!

Wie auf den früheren Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, so ist auch auf der letzten, der 57., die in großartiger Weise in der Stadt Augsburg getagt hat, neuerdings allen Freunden der katholischen Sache dringend ans Herz gelegt worden, daß sie sich in die Liste der ständigen Mitglieder der Generalversammlungen eintragen lassen möchten. Überall im Reiche, wo Katholiken wohnen, sollte nach dem Wunsche dieser Generalversammlung eine systematische Agitation für die Liste der ständigen Mitglieder einsetzen.

Warum wollen wir und werden wir ständige Mitglieder der Generalversammlungen, d. h. solche, die sich verpflichten, alljährlich einen bestimmten Beitrag zu entrichten? Nicht aus Furcht, es könne in der großartigen Beteiligung an unseren Versammlungen, wie sie sich bis jetzt in immer noch ansteigendem Grade bestätigt hat, ein Rückgang eintreten! Nein, die **Notwendigkeit** ist es, die uns zwingt, bei der kaum erwarteten riesenhaften Entwicklung derselben den einzelnen **Lokalkomitees** die Vorbereitungen zu erleichtern und ihnen **finanziell zu Hülfe zu kommen,** so daß sie im Stande sind, auf einer sicheren finanziellen Grundlage zu operieren, frei von der Besorgnis, etwa ein erhebliches finanzielles Risiko übernehmen zu müssen.

Den ständigen Mitgliedern wird alljährlich ohne weiteres die Mitgliedskarte gegen Nachnahme von 7,50 Mk. durch die Post zugesendet. Später erhalten sie sämtliche Drucksachen, auch den stenographischen Bericht, in welchem ihre Namen in der ständigen Liste veröffentlicht werden. Eine **Verpflichtung** zum persönlichen Erscheinen bei jeder Generalversammlung ist damit nicht gegeben. Aus den vorstehend angeführten Gründen richten wir nun an **alle Katholiken Deutschlands** die **ebenso herzliche als dringende Bitte, sich als**

ständige Mitglieder

der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands anmelden zu wollen.

Wir vertrauen ferner zu dem regen Eifer der **hochwürdigen katholischen Geistlichkeit** und der **Vorstände der katholischen Vereine,** daß sie nicht bloß selbst ständige Mitglieder werden, sondern uns auch in unserer Agitation für Gewinnung einer recht großen Anzahl ständiger Mitglieder lebhaft unterstützen werden.

Die neueintretenden ständigen Mitglieder wollen beachten, daß sie **bei ihrer Anmeldung nicht einen Beitrag einsenden** mögen, sondern ruhig den seinerzeitigen Versand der alljährlichen Mitgliedskarte gegen Nachnahme abwarten wollen.

Anmeldungen nimmt entgegen: Herr Kommerzienrat Jos. **Molthan,** Landtagsabgeordneter in Mainz.

Bezüglich der Anmeldung der nicht ständigen Mitglieder wird seinerzeit besondere Einladung ergehen.

Mainz, im März 1911.

Der Vorsitzende des Zentral-Komitees:
Graf Droste zu Vischering.

Der Vorsitzende des Lokal-Komitees zur Vorbereitung der 58. Generalversammlung in Mainz:
Dr. Adam Jos. Schmitt, Justizrat.



Die drei Getreuen

— von Millionen Hausfrauen als unentbehrlich gepriesen — sind

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester **Butter** gleich, aber wesentlich billiger wie diese! — Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.

Rheinperle Solo & Cocosa statt **Butter** das beste!

Kinderaussteuer kaufen Sie am besten u. billigsten bei **Werner Hösing,** Münster i. W., Roggenmarkt 4.

Empfehle **prima trockenes Rauchfleisch und Wurst.**

Ferd. Rubel,
Lotharingerstraße Nr. 7—8. Telephon 784.
Versand nach auswärts.

Ein größeres Quantum **»» Weiden ««** hat abzugeben **Brauerei A. Rolinck, Burgsteinfurt.**

Neu!

42 neue Musikstücke

darunter:

Luxemburg-Walzer,
Mädel klein, Mädel fein,
Bist Du es, lachendes Glück,
Zigeunerliebe-Walzer,
Automobil-Marsch,
Im 7. Himmel (großes Potpourri),
Lustspiel-Ouvertüre v. Kelér-Béla,
Sonst nichts, v. Suppé,
Zieh hinaus beim Morgengraun,
Still ruht der See,
Sei gegrüßt, Du mein schönes Sorrent usw.

für nur 4 Mk.
Zusendung franko.

Billigste Bezugsquelle für alle Musikalien.

Bernh. Tormann
Prinzipalmarkt 41.

Dreifamilienhaus m. Lad., worin Kolonial-, Schreib- u. Kurzw.-Geschäft betr. wird, an gr. Volksschule gelegen, zu verk. Off. u. **B Z 57** Exp.

1 gebr. Brodhandwagen zu verkaufen. Bohlweg 40.

Paderborner Brod, dreimal wöchentl. frisch bei **B. Beckmann, Grünegasse.**



Hotel-Restaurant **Germania,**
Herwarthstr. 9,
hält sich den geehrten Gästen bestens empfohlen. a*
Anerkannt vorzügliche Küche.
Gut gepflegte Biere.
Separate Wein- und Speise-Zimmer.
Schöner Saal für Gesellschaften.
Diverse Biere in Siphon für Familien und Gesellschaften zu haben.
Hochachtungsvoll
Karl Bürk.

Radrenn-Siege
Dresdner 6 Tage-Rennen
1. März bis 7. März 1911.
Es starteten:
Rütt - Stol, Grossmann - Schallwig und andere.
SIEGER:
Saldow-Lorenz.



Diamant

leicht u. stabil schnell

Verkaufsstelle: Alle [illegible] auf Diamant

C. Reinhold.

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.

Fernruf 879 **Münster,** nur **Alter Steinweg 16**

:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::

Reichhaltigste Auswahl in

Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister
e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

Tapeten in großer Auswahl, sowie **Reste** zu jedem annehmbaren Preise.

C. H. Hütton,
Drubbel 20, 1. Et., gegenüber Lambertikirche. a*

16 000 Mk. als 1. Hypothek auf ein Geschäftshaus in der Altstadt Münster gesucht. Off. unter **J J 66** an die Exp.

Zahle allerhöchste Preise für getragene Kleidungsstücke, Schuhe, Stiefel, Wäsche 2c. Postk. genügt. **Scheier,** Mauritzstr. 4.

Weg. Umz. Riessener Ofen, Tisch u. Gaslampen zu verk. II2b Hammerstr. 77, 1. Et.

Große schweiz. **Spieluhr** mit 6 sichtb. Glocken, zu verkaufen. II2b Augustastr. 31, rechts.

Ein großes Gut sucht **45 000 Mark** auf 1. Hypothek von Privat od. Kirche gegen mäßigen Zinsfuß. Offerten unter **B B 3062** an die Expedition d. Bl.

Ladenreal zu verkaufen. * Wolbeckerstraße 117.

Wegzugsh. am 5. April fast neuer, gr. Gasherd m. Bratofen abzug. Gerconstr. 32 II.

Pferde aller Art

Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Startsicher gefahrene Pferde und Ponys.

Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch! Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack,
Canalstraße 49.
Fernsprecher 961. Pferdehandlung.

Im hiesigen, unter Leitung von barmherzigen Schwestern stehenden **St. Matthäus-Stift** kann kranken und erholungsbedürftigen Kindern, die die hiesigen kräftigen Solbäder benutzen sollen, im Pensionshause, mit großem Garten und Anlagen versehen angenehmer Aufenthalt gewährt werden. Preis **pro Woche** einschließlich Bäder und Verpflegung 10 Mk. Badezeit vom 15. 5. bis 15. 9. II2b

Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Der Vorstand des St. Matthäus-Stiftes,
Melle i. H.

Kaiserhof.

Konzert im Wintergarten.

Jeden Sonntag Konzert ausgef. von ersten Kräften des Inf.-Regts. Herwarth von Bittenfeld. Anfang **6 Uhr** abends. Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Hochachtungsvoll a*
O. Försterling.

Zur **Kommunion** empfehle **weisse Kleiderstoffe** in jeder Preislage. **Werner Hösing,** Roggenmarkt 4.

Ihre Wünsche beim Möbeleinkauf

in Bezug auf Gediegenheit, Formenschönheit, Preiswürdigkeit und Auswahl werden beim Besuch der grössten Ausstellung dieser Art vollauf erfüllt. Eine zwanglose Besichtigung derselben ist daher ebenso lohnend, wie interessant. 5*

Möbel-Ausstellung
Josef Weber Nachf.,
Ludgeriplatz 3.



EVERCLEAN
die
ORIGINAL-DAUERWÄSCHE
Von vielen nachgeahmt nie ahmend erreicht
Nur echt
mit dieser
SCHUTZMARKE
Ever Clean
PATENT
Goldene Medaille Brüssel 1910
Verlangen Sie Katalog

Allein-Verkauf
Joh. Heinr. Jansen,
Münster i. W.,
Spiekerhof 19.

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft

Rothenburg 17.

Bis dahin

wegen Umzug Verkauf

in Pianos, Harmoniums, Geigen, Zithern, Cellos, Ziehharmonikas, Sprechapparaten, Platten (große doppelseitige 1 Mk.) Musikalien usw.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zurückgesetzte Musikalien
(darunter Hefte bis zu 42 Seiten.
Umfang) 4 Hefte zu 50 Pfg.
„ 10 „ „ 1.— Mk.

Bernh. Tormann
Prinzipalmarkt 41
(vom 1. April ab **Rothenburg 17**). a*

Photographie-Albums,
Poesie-Albums,
Postkarten-Albums,
Tagebücher,
Gästebücher
in grosser Auswahl
Louis Espagne,
Papier- u. Schreibwaren,
Ludgeristrasse 93/94.

Haltbare
Neuvergoldungen
alter Goldrahmen 2c.
billigst in der Vergolderei
Jos. Kraus,
Münster i. W., Frauenstr. 13/14.
Telephon 464. b*

Kath. Gesellen-Verein.

St. Josephs-Fest.

Sonntag, den 26. März 1911,
morgens 7 Uhr:
Hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion
in der Lamberti-Kirche.
Hierauf:
Im Vereinshause gemeinsch. Kaffee.
Nachmittags 3 Uhr:
Andacht mit Predigt und päpstl. Segen
in der Lamberti-Kirche.
abends 7½ Uhr:
Festversammlung mit Prämienverteilung.

Dienstag, den 28. März,
morgens 8 Uhr:
Requiem
für die verstorbenen Wohltäter, Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins in der Lamberti-Kirche.

Der Vorstand.

Widerruf!

Die über Fräulein Elisabeth Dapper aus Ahle bei Heek i. W., zurzeit in Münster, verbreiteten beleidigenden Äußerungen nehmen wir mit dem Ausdrucke des Bedauerns als unwahr zurück.

Ahle bei Heek, den 12. März 1911.

Johanna Terfort.
Anna Althoff.
Hermann Althoff.
Hermann Hörst.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

fertig und nach Maß.

Garantie für tadellosen Sitz.



In nur tiefschwarzen, dauerhaften Qualitäten zum Preise von Mk. 8-45

E. Feldmeyer-Zapp
Münster
Salz- u. Klosterstr. Ecke

Knake 100 Jahre bewährt.

Gebr. Knake
A.-G.
MÜNSTER i. W.
Hof-Pianoforte-Fabrik.

Pianos
Flügel.

Letzte Auszeichnungen:
1909 Rotterdam: Goldene Medaille
1910 Brüssel: Ehrenpreis. :: ::

Schon
86 Ratten
in einer Nacht und in einem Lokale durch
Rattitot
getötet. Ungiftig für Menschen und Haustiere.
Allein erhältlich
Reform-Drogerie Fritz Marquard.
Rothenburg 46. a3

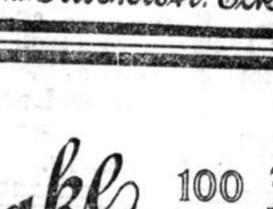
Ernstgemeint!

Landwirtssohn, kath. strebsam u. solide, m. Vermögen, sucht, da es ihm an passende Bekanntschaft fehlt, m. einer tüchtigen kath. Landwirtstochter in Verkehr zu treten. Einheirat nicht ausgeschlossen. Vermittler verbeten. Verschwiegenheit zugesichert. Offert. unter **M R 632** a. d. **Central-Zeitungs-Bureau.** (125

---

15 Waggon hochhydraulischer Backkalk,
bester Ersatz für Portland-Zement, billigst abzugeben. Anfragen unter **C D 3271** beförd. die Exp. d. Ztg.

Kochherde



Gaskocher, w5b
Spirituskocher,
Waschmaschinen,
Waschkessel,
Orig. Weck's Frischhaltung.

Kücheneinrichtungen.
Joseph Bispinck,
12 Spiekerhof 12.
Bei Barzahlung Rabatt, freie Besichtigung, kein Kaufzwang.

Jalousien klapperfrei, mit einem Zuge absolut feststellbar.
Rolladen aller Art, mit den neuesten Einrichtungen, diebessicherem Verschluß 2c.
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik H. Müller Söhne.

Palme u. Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der sprichwörtlich beliebten Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung dieses einzig dastehenden Butter-Ersatzes, welcher unter dem Schutze des D.R.-P. Nr. 100 922 allein von uns hergestellt wird.



Liebreich

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.

Das Preußische Staatsschuldbuch.

Für die Anlegung der zum Quartalsschluß fälligen Zinsen und Dividenden erscheint ein erneuter Hinweis auf den

Erwerb einer Staatsschuldbuchforderung

angezeigt.

Solche Buchforderungen erwirbt man **frei von Provision und Kurtage, frei auch von jeder Eintragungsgebühr.** Der Beobachtung irgend welcher Förmlichkeiten bedarf es nicht. Der Erwerbslustige kann bei **jeder Postanstalt** auf das Konto der **Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) Berlin Nr. 100** sein verfügbares Geld in beliebigem Betrage (mindestens Mk. 100) einzahlen und auf der Einzahlungskarte vermerken: „Der eingesandte Betrag ist zum Erwerb einer 4%igen oder 3½%igen oder 3%igen Buchschuld bestimmt". Daraufhin wird ohne weiteres alles Nötige besorgt. Ein etwa überschießender Betrag wird unter Erteilung der Abrechnung zurückgezahlt. Der Betrag seiner **Zinsen** wird ihm pünktlich — und bis zum Betrage von 1500 Mk. überdies **portofrei** — ins Haus gebracht. Der Sorge für die Aufbewahrung von Wertpapieren, der Aufwendung von Kosten hierfür, der Abtrennung von Zinsscheinen pp. ist er überhoben.

In Vorstehendem ist das Wissenswerteste gesagt, wir stellen aber auf Anfordern jedermann ein Flugblatt zur Verfügung, das die Einrichtungen und Vorteile des Staatsschuldbuches in gemeinverständlicher Fassung des Näheren behandelt.

Berlin, im März 1911.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).



Spar-Kochherde

aus den renommiertesten Herdfabriken von **Küppersbusch**-Schalke und **Senking**-Hildesheim empfehle ich in grosser Auswahl unter voller Garantie für gutes Brennen, Backen und Braten.

Gasherde u. Gaskocher
mit neuesten Doppel-Sparbrennern.
Combinierte Herde für Gas- und Kohlenfeuerung.
Grosse Herde für Anstalten, Restaurants u. Oekonomien.

Vollständige Kücheneinrichtungen
in allen Preislagen.

Pünktliche Lieferung. **Billigste Preise.** Bei Barzahlung 5% Rabatt.

C. Reifferscheidt, Hammerstr. 7.

Wer einen dankbaren Fussbodenanstrich wünscht,

verwende nur meine allseitig sehr beliebten **Serpinol-Lackfarben.** Trotz des sehr billigen Preises hat der Lack nur die besten Eigenschaften; trocknet in ca. 6 Stunden glashart, gibt hohen und sehr haltbaren Glanz und wird überall gelobt. Kilodose **1.60 Mk.** nur bei w*

Carl Francke, Kronen-Drogerie,
Frauenstraße 1.

Städtisches Progymnasium in Werl i. Westf.

Mit realgymnasial. Abteilung.
(Ausbau zum Vollgymnasium beantragt.)
Beginn des Schuljahrs: 27. April. r*
Auswärtige Schüler finden bei **Bürgern gute Pension** zu monatl. 50—60 Mark und **überwachung.**
Gesunder Kurort. Prächtiger Neubau. Ländliche Stille.
Direktor Professor Spieker.

Gute Vorteile

haben Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe u. Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird.

Frau **A. Demtröder,** nur erste Etage Salzstraße 55, gegenüber Bolands-Straße
u. **Geschw. Christmann,** Demtröder Nachf., Bergstr. 13.

Statt Karten.

Der 2. Junge angekommen.

Münster i. W., den 23. März 1911.
Rechtsanwalt Dr. Reineke
und **Frau Helma** geb. **Evers.**

Todes-Anzeige.



Heute morgen ½3 Uhr verschied sanft und ergeben in Gottes hl. Willen, wiederholt gestärkt durch andächtigen Empfang der hl. Sakramente, nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin, unsere treu sorgende Tante und Großtante

Fräulein Clara Busch

im 69. Lebensjahre.

Wir empfehlen ihre liebe Seele der Fürbitte ihrer Verwandten und Bekannten, insbesondere den Priestern am Altare.

Münster, Emden, Lissa i. Posen und Legden, den 23. März 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Russell geb. Busch,
Maria Busch.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause (Aegidistraße 8) aus; das feierliche Seelenamt am Montag morgen 9 Uhr in der Aegidii-Pfarrkirche.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch den 22. ds. Mts., abends 10¾ Uhr meine innigst geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau Wilh. Barthelt
Elisabeth geb. **Krusenclas**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem schweren Leiden, im Alter von 37 Jahren sanft und gottergeben.

Um stille Teilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Münster i. W., den 23. März 1911.

Die Beerdigung erfolgt am Sonntag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause Warendorferstr. 169 aus.
Die Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen ½8 Uhr meine unvergeßliche Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wilhelm Funcke
Christina geb. **Schrulle**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb im 67. Lebensjahre wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte und besonders dem Gebete der Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Beckum, Steinheim, Lüdinghausen, Münster, den 23. März 1911.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. März, vormittags 9 Uhr.

Aufpolieren! Klavierstimmungen! Reparaturen
an allen Musikinstrumenten.
Eigene Werkstätten im Hause.
Bisping'sche
Pianoforte-Magazine, a25
Münster, Prinzipalmarkt 12



„Jagdklubmütze"
Für Herren, blau, Mk. 1.50, 1.75, 2.25, 2.75, 4.—, 4.50.
Für Knaben, blau, Mk. 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.25, 2.75.
A. Spanke,
Prinzipalmarkt 4.

---

1 Tropfen Geolin putzt blitz-blank jedes Metall u. Glas
Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G.
Düsseldorf

Vertreter: **Laymann & Co., Dortmund.** u*

Express-Kopiertuch
— 45 Pfg. —
beseitigt jeden Ärger.
Allein-Verkauf
M. Löwenstein,
Münster.

Schulviolinen
mit allem Zubehör
von 20—40 Mark.
Konzertviolinen
in jeder Preislage. w2a
M. Kneer'sche
Musikalien-Handlung.
Billigste Bezugsquelle für **Musikalien.**

Neu eröffnet!

Konditorei u. Café Zum Lichtspielhaus
1. Et. Salzstr. 25.
H. Haverkamp.

Berliner Café.
Vornehm. modernes Familien-Café.
Eigene Conditorei.
Bestellungen in u. außer dem Hause in sorgfält. Ausführung. a*

Zum Dortmunder.

Der Ausschank des so beliebten
Märzenbier
aus der Brauerei **Thier & Co., Dortmund,** w3b
dauert nur noch wenige Tage.

Alle Musikalien
mit größtem Rabatt.
Großes Lager in a4c
Harmonium-Musikalien
Auswahlsendungen!
Bisping'sche
Musikalienhandlung.
Größtes Geschäft Westfalens.